

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 127/128 (1946)  
**Heft:** 2

## Wettbewerbe

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

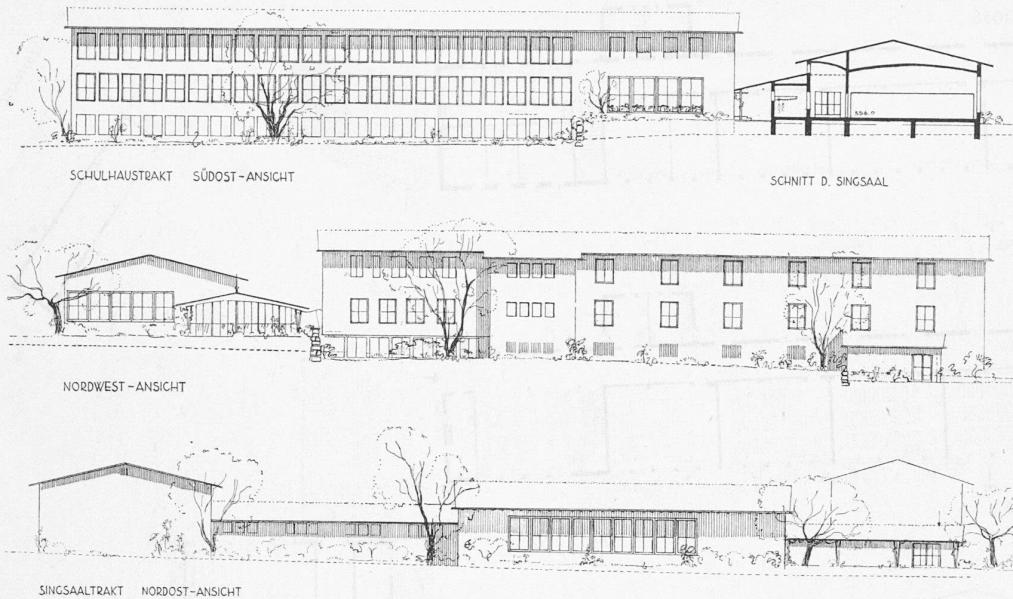


Bild 6. Schulhausanlage in Pfäffikon, Kanton Zürich. Fassaden 1:600

derschläge und Flüssigkeitsreibung. Der Einfluss dieser Faktoren wird einzeln auf Grund der hierfür geltenden Gesetze, sowie der meteorologischen und physikalischen Zahlenwerte untersucht und festgestellt, dass ein Abklingen einer künstlich erzeugten Störung auf den Wert  $1/e = 0,367$  z. B. bei der Limmat erst nach 273 km (im Februar) bzw. 349 km (im August), also weit ausserhalb der Landesgrenzen eintritt. Erwähnt, aber in der Berechnung nicht berücksichtigt wurde die Wirkung von Grundwasser und von Zuflüssen anderer Temperatur, sowie der ausgleichende Einfluss der Seen, durch die erfahrungsgemäss die Flusstemperatur am Ausfluss in der kritischen Zeit (Februar) über die Ausgleichtemperatur mit der Umgebung angehoben wird. Von grösstem Einfluss ist ferner das Eistreiben bei Eintreten von Tauwetter, das das Flusswasser fast auf den Nullpunkt abkühlt. Es wäre sehr zu wünschen, die sehr beachtenswerten Ergebnisse der vorliegenden, theoretischen Studie durch möglichst viele zuverlässige Temperaturmessungen<sup>1)</sup> zu ergänzen, denn nur so können die für das Projektieren von Wärmepumpen-Heizanlagen nötigen Unterlagen beschafft werden. Es wird sich erst dann zeigen, wie die rechtlichen Verhältnisse in einer unserer Volkswirtschaft im Ganzen dienen Weise zu regeln sind.

**Vom Bau der Doppelspur Brunnen-Sisikon.** Die Bauarbeiten schreiten rüstig vorwärts, um das letzte eingleisige Stück der Nordrampe der Gotthardstrecke zweigleisig herzustellen. Aus geologisch-hydrologischen Gründen wurde die Strecke Brunnen-Sisikon in drei Teile unterteilt, nämlich in den 1372 m langen Morschacher-Tunnel, in die 1,6 km lange offene Strecke und in den 2786 m langen Frohnalpstock-Tunnel. Der Durchschlag des Morschacher-Tunnels erfolgte am 8. Dezember 1945. Bei der Feierwies Obering. W. Wachs vom Kreis II der SBB darauf hin, dass die von Geometer Spörri durchgeführte Kontrolle der in einer S-Kurve liegenden Tunnelaxe beim Durchschlag eine Abweichung nach der Seite von 25 mm und nach der Höhe von 2 mm ergeben habe. Der Vortrieb hat die geologische Prognose von Dr. L. Bendel über den Aufbau der Schichten und die Wasserführung bestätigt. Der Frohnalpstock-Tunnel wird im Frühjahr 1946 durchschlagen und am 1. Mai 1948 soll voraussichtlich der volle Ausbau der Doppelspur beendet sein.

**Wiederaufbau.** Die Fragen des europäischen Wiederaufbaus begegnen in der Schweiz andauernd lebhaftem Interesse. Neben der allgemein humanitären und politischen Seite des Problems beschäftigen uns auch die wirtschaftlichen Probleme, sind sie doch im Hinblick auf die künftigen Geschäfte unseres Landes von besonderer Wichtigkeit. Es ist darum zu begrüssen, dass uns erneut Gelegenheit gegeben wird, durch den Vortrag von Prof. Daniel Boutet Einblick in die Verhältnisse in Frankreich zu erhalten. Der Vortrag steht unter dem Patronat des Schweizerischen Komitees für die wirtschaftliche Beteiligung am Europäischen Wiederaufbau, Baden und wurde auf Veranlassung der Gesellschaft des Schweizerischen Baugewerbes für den Wiederaufbau und des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins organisiert. Prof. D. Boutet ist Präsident der «Société Nationale des Chemins de Fer», Vice-Präsident du Conseil Général

<sup>1)</sup> Solche Messungen werden z. B. an der Limmat in Zürich durchgeführt, vgl. SBZ Bd. 123, S. 87\* (1944).

des Ponts et Chaussées und Mitglied des Verwaltungsrates der Berner Alpenbahn-Ges. Er wird besonders den derzeitigen Stand und die Aussichten des Wiederaufbaus in Frankreich erörtern. Näheres siehe Vortragskalender.

**Französische Graphik der Gegenwart.** Unter diesem Titel findet unter dem Patronat der «Freunde Französischer Kultur» in der Graphischen Sammlung der E. T. H. eine Ausstellung statt, die heute Samstag, den 12. Januar um 15.00 h eröffnet wird und bis zum 28. Februar 1946 dauert.

**Mosaiken.** In der Galerie Beaux-Arts, Bleicherweg 20, I. Stock, in Zürich findet vom 8. bis 23. Jan. 1946 eine Ausstellung von Mosaiken von Walter Squarise, Bildhauer statt, die täglich von 9 bis 12 h und 14 bis 18.30 h geöffnet ist.

#### Qu'est-ce que le progrès?

Wir möchten unsere Leser auch an dieser Stelle auf den öffentlichen Freitagvortrag der E. T. H. aufmerksam machen, den Prof. A. Malche aus Genf am 18. Januar halten wird und zu dem die E. T. H. die Mitglieder der G. E. P. und verschiedener anderer Vereine einlädt.

**50 Jahre Strasseninspektorat der Stadt Zürich.** Am 1. Januar 1896 wurde für die Pflege des Strassenunterhaltes dieses Amt gegründet, das in vorbildlicher Weise das inzwischen auf fast 600 km Länge angewachsene städtische Strassenennetz betreut und wesentlich zum guten Ruf beigetragen hat, den die Stadt Zürich als eine der saubersten Städte geniesst.

**Persönliches.** Die Architekten Kräher & Bosshard in Winterthur und Dipl. Arch. Werner Forrer in Zürich haben sich zusammengetan zur Firma Kräher, Bosshardt & Forrer, Architekten, Frauenfeld-Winterthur-Zürich.

## WETTBEWERBE

**Landwirtschaftliche Schule in Bürglen, Kanton Thurgau.** Der Regierungsrat des Kantons Thurgau eröffnet unter den im Kanton verbürgerten oder mindestens seit dem 1. Januar 1944 dort niedergelassenen Architekten einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für den Neubau einer zweiten landwirtschaftlichen Schule des Kantons Thurgau in Bürglen. Fachleute im Preisgericht sind: Dr. A. Roth, Chef des Strassen- und Baudepartements (Obmann), H. Reutlinger, Chef des Landwirtschaftsdepartements, C. D. Furrer, Arch. (Zürich), H. Peter, Kantonsbaumeister (Zürich), Fr. Scheibler, Arch. (Winterthur), Ersatzmann: A. Reinhart, Stadtbaumeister (Winterthur). Für die Prämiierung von vier bis fünf Entwürfen stehen 12 000 Fr. für Ankäufe und Entschädigungen weitere 6000 Fr. zur Verfügung. Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni 1946 an das Strassen- und Baudepartement des Kantons Thurgau, Frauenfeld einzureichen, wo auch die Unterlagen gegen Hinterlage von 20 Fr. zu beziehen sind. Anfragen bis 31. Januar 1946 schriftlich an den Obmann des Preisgerichtes. Verlangt werden: ein Uebersichtsplan 1:5000, ein Situationsplan 1:1000, sämtliche Grundrisse, Fassaden und die nötigen Schnitte 1:200, ein bis zwei Schaubilder, Kubikinhalt und Erläuterungsbericht.

**Schlachtdenkmal in Dornach.** Die Kommission für das Dornacher Schlachtdenkmal eröffnet unter den Bildhauern, die seit dem 1. Januar 1935 in einem der an der Schlacht beteiligten Kantone Zürich, Bern, Luzern, Zug und Solothurn das Bürgerrecht besitzen, einen allgemeinen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Denkmal auf dem Klosterplatz in Dornach, das die heldenhafte Haltung der Schweizer in dieser Schlacht darstellen soll. Dabei sollen die Schädel der gefallenen Helden einzeln oder gesamthaft gezeigt werden. Die Unterlagen können gegen Entrichtung von 20 Fr. an die Staatskasse Solothurn, Postcheck Va 1 beim Kantonalen Baudepartement bezogen werden. Ablieferung bis 1. September 1946 an die «Kommission für das Dornacher Schlachtdenkmal» in Dornach. Anfragen bis 28. Februar an den Präsidenten des Arbeitsausschusses, F. Schatzmann, Vorstand, Dornach. Preisgericht: Otto Stampfli, Landammann (Solothurn) Präsident, Hermann Hubacher, Bildhauer

(Zürich), Ernst Suter, Bildhauer (Basel), Prof. Dr. Hans Hofmann, Arch. (Zürich), Dr. Bernhard Krauss, Gemeindeammann (Dornach). Für Preise und Ankäufe stehen 15000 Fr. zur Verfügung. Abzuliefern sind ein Modell mit Platzgestaltung 1:100, ein Modell des Denkmals 1:5, zwei Perspektiven, ein Situationsplan 1:100, eine Beschreibung.

## NEKROLOGE

† Jacques Bünzli von Uster, am 4. Juni 1868 in Sargans als Sohn eines VSB-Beamten geboren, war aufgewachsen im idyllischen Städtchen Rapperswil. Aus dieser Heimat-Atmosphäre ist ihm zeitlebens ein frohmütiges, geselliges und verstehendes Wesen geblieben, das sich zunächst im Kreise der Zürcher Singstudenten auswirkte, als er von 1888 bis 92 am Eidg. Polytechnikum Maschineningenieur studierte, nachdem er zuvor eine zweijährige Schlosserlehrzeit absolviert hatte. Mit dem Diplom versehen, trat Bünzli in die Dienste der Maschinenfabrik Esslingen, um 1896 in die Heimat zurückzukehren. Nach kurzer Tätigkeit bei der NOB wurde er auf den Posten des Betriebsdirektors der Appenzellerbahn in Herisau berufen. Da war es, wo er seinen Hausstand gründete, dem zwei Söhne entsprossen, da wirkte er aber auch als Gemeinderat, als Offizier und in mancher Tätigkeit als Eisenbahnfachmann. 1909 brachte Bünzli die Berufung als Direktor



JACQUES BÜNZLI  
MASCHINEN-INGENIEUR

4. Juni 1868

26. Juli 1945

der Südostbahn, sodass er sich für den Rest seines Lebens in Wädenswil niederliess. Kriegs- und Nachkriegszeit brachten grosse Arbeitslast, und als sich Jacques Bünzli 1931 zurückzog, hatte sich die Lage der Südostbahn gebessert, ohne dass es ihm selber vergönnt gewesen wäre, die Modernisierung und Elektrifikation selber durchzuführen. Im Ruhestande widmete er sich als Vorstandsmitglied des Nordostschweizerischen Schiffahrtsverbandes vor allem den Binnenschiffahrtsfragen und ferner dem Militärdienst, wo er als Eisenbahnoffizier den Grad eines Obersten bekleidete. Bei guter Gesundheit und regem Geistesleben durfte Freund Bünzli seinen mannigfachen Interessen leben und, wie er nicht anders konnte, viel Liebes erweisen, bis er am 26. Juli 1945 nach kurzer Krankheit ohne Schmerzen schlummern musste. Mit ihm ist nicht nur ein verdienter Fachmann und Offizier, ein guter G.E.P.-Kollege und Sängerfreund, sondern auch ein wackerer Bürger und Eidgenosse, ein ausgeglichener Mensch dahingegangen, den wir in bestem Andenken behalten werden.

W. J.

## LITERATUR

### Ein gegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Für eine eidgenössische Postsparkasse. Die Postsparkasse als Waffe im Kampfe gegen die Vermassung des Volkes. Von Hans Zopfi. Heft 19 der Rechtshilfe-Bücher. 64 S. Zürich 1945, Rechtshilfe-Verlag. Preis kart. Fr. 4.80.

Reinforced Concrete Design. By J. S. Berry. 108 S., 52 Fig. London 1945, Hutchinson's Scientific & Technical publications.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. W. JEGHER (abw.), Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG  
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

## MITTEILUNGEN DER VEREINE

### S.I.A. Basler Ingenieur- und Architekten-Verein 68. Jahresbericht pro 1944/45

Mit dem Abschluss des Krieges beginnt auch für den B.I.A. eine neue Epoche. Die Kriegszeiten haben allen unseren Mitgliedern grosse Schwierigkeiten gebracht. Aufträge waren immer vorhanden; es fehlte aber an Materialien und Hilfskräften. Die militärischen Dienstleistungen beanspruchten alle unsere Mitglieder, und viele konnten im Dienste des Vaterlandes wertvolle Arbeit leisten.

Die neue Zeit beansprucht uns nicht nur fachtechnisch, sondern vor allem auch menschlich. Zu helfen sind wir berufen.

Nicht nur die Probleme zur Erreichung einer Rendite, sondern ebenso sehr die, die Menschenrechte zu wahren, gehören zu unseren Aufgaben.

### 1. Mitgliederbewegung

Die Mitgliederzahl hat sich um 7 auf 249 erhöht. 13 Aufnahmen stehen 3 Austritten und 3 Todesfällen gegenüber. (1943/44: 8 Aufnahmen, 4 Austritte und 2 Todesfälle.) Ehrenmitglieder: Ing. A. Linder; Arch. P. Vischer.

Neu aufgenommen wurden: Albert Baravalle, Arch.; Gaudenz Caven, Masch.-Ing.; Jacques Funk, Masch.-Ing.; Arnold Gürtler, Arch.; Alfred Jaekle, Arch.; Karl Mayer, Arch.; August Métraux, El.-Ing.; Willi Müller, Arch.; Max Schneider, Arch.; Armin Schuppisser, Bauing.; Otto Seibert, Arch.; Paul Troller, El.-Ing.; Ulrich Wille, Bauing.

Ausgetreten sind: Emil Constantini, Bauing.; Henri Müller, Bauing.; Ernst Zietzschmann, Arch.

Durch den Tod wurden uns entrissen: Hans Werner, Bauing.; Georges Cornu, Masch.-Ing.; Heinrich Zschokke, Chemiker.

### 2. Vereinslände:

#### a) Exkursionen:

1. Besichtigung der Neubauten und des Betriebes der Spinnerei Arlesheim und der Industriegesellschaft für Schappe in Basel. Führung durch H. R. und P. Suter, G. Gruner und Betriebsleitung der Spinnerei Arlesheim. 2. Besichtigung der Fabrikanlagen der Escher Wyss A.-G. in Zürich und der Wärmeppumpenanlagen der Amtshäuser der Stadt Zürich und der E.T.H. 3. Besichtigung der Kehrichtverbrennungsanlage der Stadt Basel im Wasenboden; Führung durch die Herren Ingenieure Feller, Eglin und G. Gruner.

#### b) Vorträge:

Prof. Dr. G. Eichelberg, E. T. H. Zürich: «Energie». Prof. Dr. F. Fischer, E. T. H. Zürich: «Technische Probleme der Fernsehgrossprojektion», auf Einladung der Naturforschenden Gesellschaft.

Denis Honegger, Arch., Fribourg: «De la tradition dans l'architecture». Dr. h. c. F. Gugler, Bauingenieur, Baden: «Projekt und Bau des Kraftwerkes Lucendro». Dr. ing. R. Steiger, Chemiker, Bern: «Die Herstellung der künstlichen Textilien».

Max Preiswerk, Ingenieur, Lausanne: «Aluminium, Gewinnung, Eigenschaft und Anwendung». Dr. C. Robert, Physiker, Bern: «Aufgaben der Hochfrequenztechnik im modernen Luftverkehr». Dr. Robert Rückli, Bern: «Der Ausbau des schweizerischen Hauptstrassennetzes».

Emil Bercher, Arch., Basel: «Gedanken über eine praktische Inangriffnahme der Innenstadtkorrekturen», auf Einladung der «Freien Schweizer Architekten». Karl Rudmann, Bauingenieur, Basel: «Ursachen von Rissbildungen im Hochbau».

H. Rapp, Bauingenieur, Basel: «Das Projekt des Schweiz. Autostrassenvereins für die Fernverkehrsstrasse Basel - Delsberg». A. Hug, Ingenieur, Thalwil: «Fortschritte in der Entwicklung des Rollmaterials der Eisenbahnen, städtischen Verkehrsmitteln und Bergbahnen».

Dr. Albert Baur, Kunsthistoriker, Basel: «Andrea Palladio als Architekt», auf Einladung der «Freien Schweizer Architekten». Max Oesterhaus, Bauingenieur, Bern: «Die Regulierung von Seen». Prof. Eduard Amstutz, Bern: «Die Aussichten des Luftverkehrs und seine Bedeutung in der Schweiz», auf Einladung der «Statistisch-Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Basel».

Alfred Roth, Arch., Zürich: «Der Wiederaufbau, eine entscheidende Epoche in der europäischen Bauentwicklung».

#### 3. Aus der Tätigkeit des Vorstandes, der Delegierten und Kommissionen:

Der Vorstand erledigte seine Arbeiten in fünf Sitzungen und trat mit den Delegierten in drei Sitzungen (Vorjahr zusammen fünf Sitzungen) zusammen.

a) Innenstadtkorrektion. Die Eingabe der drei Basler Fachverbände, die am 25. Mai beim Vorsteher des Baudepartementes zuhanden des Regierungsrates eingereicht wurde, fand ihre Erledigung in Besprechungen mit dem Vorsteher. Die Projekte der Baukommission für die Umgestaltung von Klein- und Grossbasel wurden erörtert und die Meinung der drei Fachverbände in einem Schreiben vom 30. April niedergelegt. Dieses Schreiben spricht seine Genugtuung dafür aus, dass die frühere Idee einer Talentallastungsstrasse zugunsten einer Verbreiterung der Gerbergasse aufgegeben wurde und parallel zu dieser nur eine sekundäre Erschliessungsstrasse ausgeführt werden soll. Die Steinenvorstadt behält ihre bisherige Breite; hingegen muss für die Verbindung vom Barfüsserplatz nach der Heuwaage eine bessere Lösung gefunden werden. Eine Verbreiterung der Theaterstrasse — Steinentorstrasse befriedigt nicht. Noch nicht abgeklärt ist u.E. die Gestaltung des Bahnhofplatzes. Hierfür wurde eine Ideenskizze eingereicht, die eine Grundlage für neue Studien bilden soll. Regierungsrat Dr. Ebi betonte die Notwendigkeit weiterer Studien an vielen Teilen des Korrektionsplanes, und wir hoffen, weiterhin in dieser Sache fördernd mitwirken zu können. Diese Arbeiten wurden von der Stadtplankommission in Zusammenarbeit mit den befreundeten Verbänden erledigt.

b) Unterricht über Stadt-, Regional- und Landesplanung an der E.T.H. Bisher war es an der E.T.H. nur Architekten vergönnt, an Vorlesungen und Uebungen im Städtebau teilnehmen zu können. Bauingenieure und alle anderen Disziplinen hatten außer einer Freifachvorlesung keine Gelegenheit. Da das C.C. ein Ansuchen unseres Vereines um Vermehrung des Stadtplanungsunterrichtes abwies, sah sich der Vorstand gezwungen, mit dem Antrag an die Delegiertenversammlung zu gelangen. Der Wiederaufbau schafft Planungsaufträge für Ingenieure und Architekten. Die Schweiz verfügt über ein sehr kleines Kader von Planungskundigen; darum sind viele Gemeinden darauf angewiesen, ihre Bebauungspläne von Zeichnern und Geometern nach relativ primitiven Anschauungen aufzustellen zu lassen. Die Möglichkeit, Kenntnisse in Stadt- und Landesplanung zu erwerben, sollte auch Bauingenieuren geboten werden. Die Stellung von Kraftwerken, Brücken und dgl. verlangt heute eine vermehrte Rücksichtnahme auf alle.